

# Berufskolleg Rheydt-Mülfort für Wirtschaft und Verwaltung



**Berufskolleg**  
für Wirtschaft & Verwaltung

*mehr als eine schule ...*

## Inhalt / Impressum



<b>Vorwort der Schulleitung</b>	3
<b>Internationale Projekte</b>	
Viele Länder – ein Europa	4
Als Gastlehrer in Polen	4
EnTraiMo – Ein neues EU-Projekt stellt sich vor	5
Abenteuer Airport – ... und dennoch landeten sie in der Slowakei	6
Erfolgreicher Projektabschluss „Cooler World“	7
Malta-Urlaub? – Das kann jeder!	8
3. EnTraiMo Projekttreffen in England	9
<b>Aus den Bildungsgängen</b>	
Zusatzqualifikation Internationaler Wirtschaftsassistent / -in bzw. Europakaufmann / -frau (IHK)	12
Fachschule für Wirtschaft: Neuer Schwerpunkt „Personalwirtschaft“	13
Ausbildereignungsprüfung	13
Besten-Ehrung für das Berufskolleg Rheydt-Mülfort	14
Berufskolleg Rheydt-Mülfort gewinnt SAP als Partner für den Berufsschulunterricht	15
Schuldenfalle – Nicht mit mir!	16
<b>Rund um die Schule</b>	
Der Förderverein stellt sich vor	17
Das Berufsorientierungsbüro (BOB)	18
<b>Veranstaltungen, Projekte und mehr</b>	
Girls'Day – Boys' Day	20
„Religion meets Graffiti – United Rules of Life“	22
Aktuelles Religionsprojekt – Interreligiöser Festkalender	23
Schüler und Lehrer laufen gemeinsam für ihre Schule	23
Die BKRMWV-Fußball-Meisterschaft 2013	24
Abschlussfeier am 3. Juli 2013	25

### Herausgeber:

Berufskolleg Rheydt-Mülfort für Wirtschaft und Verwaltung  
Bruchstraße 58  
41238 Mönchengladbach  
Tel.: 02166/917920  
Fax: 02166/9179239  
Redaktion: StR' Nehrling

Internet: [www.berufskolleg.biz](http://www.berufskolleg.biz)  
E-Mail: [info@berufskolleg.biz](mailto:info@berufskolleg.biz)  
[www.facebook.com/berufskolleg.biz](http://www.facebook.com/berufskolleg.biz)

Gesamtherstellung: Druckhaus Stammes GmbH

## Vorwort

Der Ihnen vorliegende erste Schulreport wurde unter Leitung von Frau StR' Nehrling im laufenden Schuljahr gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen und Schülerinnen und Schülern unseres Berufskollegs erstellt. Er ist ein weiteres Instrument der Darstellung unseres Schulprofils.

„Die Schule befasst sich nicht mit jenen ernsthaften Fertigkeiten, welche für das Leben unentbehrlich sind, sondern vorwiegend mit den Kenntnissen, von welchen mir manche lebenslänglich treu geblieben sind; so weiß ich heute noch zahlreiche schöne und witzige lateinische Wörter und Verse, sowie die Einwohnerzahl vieler Städte – natürlich nicht die von heute sondern von 1890.“ (Hermann Hesse)

Das Urteil Hermann Hesses über die Schule ist recht hart und man ist vielleicht geneigt, ihm spontan zuzustimmen. Bei genauem Hinsehen kommt jedoch die Einsicht, dass Hesses Beurteilung auf die Schulform „Berufskolleg“ nicht zutrifft.

Unsere Schule kann es sich nicht leisten, veraltete Unterrichtsinhalte mit Medien von gestern zu vermitteln, sondern die Gegenwart und die Zukunft standen und stehen weitgehend im Mittelpunkt der Bildungspläne. Unsere neuen kompetenzorientierten Lehrpläne in den Berufsfachschulen mögen hierfür ein Beispiel sein. Die Berufskollegs und auch die auszubildenden Unternehmen sind fordernde Partner im dualen System und wir nehmen diese Partnerschaft im Sinne der Qualität der Ausbildung ernst.

In diesem Zusammenhang sind wir alle zuversichtlich, dass im Laufe des kommenden Schuljahres (2013 / 2014) unser Schulbetrieb nach gut zweijähriger Bauzeit in nahezu vollständig umstrukturierten Klassen- und Fachräumen stattfinden kann. Eine speziell auf unsere schulischen Bedürfnisse abgestellte multimediale Ausstattung mit PCs, Beamern und Dokumentenkameras löst den guten alten Overheadprojektor ab.

Nicht nur in den Räumen werden wir ein zukunftsgerichtetes berufsbildendes Schulzentrum bleiben; die anstehende Erneuerung der Fenster auf der Nordseite des Gebäudes komplettiert für uns auch diese eher energetische Sanierung. Auf die mit Hilfe der Gesamthochschule Duisburg / Essen erarbeitete farbliche Gestaltung der Flure sei der Vollständigkeit halber hingewiesen.

Kreativität hat Platz in einer kaufmännischen Schule. Das zeigt ganz deutlich diese Form von Kreativität, nämlich der hier vorliegende Schulreport. Den Autoren rund um Frau Nehrling sei es herzlich gedankt, dass Sie diesen Bericht in Händen halten können. Nehmen Sie sich also Muße für die Muse liebe Leserinnen und Leser und machen Sie „Entdeckungen“ rund um unser Schulleben. Ich wünsche allen viel Freude beim Lesen.

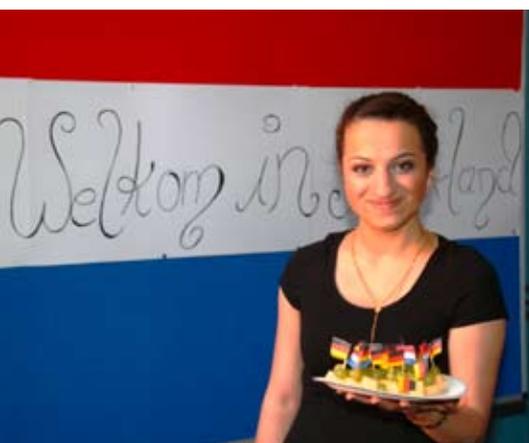
Dr. Ernst Schaub  
Schulleiter



## Viele Länder – ein Europa

*Europatag am 19. Juni 2012*

Seit dem Jahr 2009 ist das Berufskolleg Rheydt-Mülfort für Wirtschaft und Verwaltung zertifizierte „Europaschule in NRW“. Am 19.06.2012 veranstaltete die Schule zum ersten Mal einen Europatag zum Thema „Viele Länder – ein Europa“, bei dem sich die Schülerinnen und Schüler der vollzeit-schulischen Bildungsgänge gezielt mit einem europäischen Land befassen und es ihren Mitschülern näherbringen sollten.



Zwei Wochen vor dem eigentlichen Europatag wurde in einem Losverfahren ermittelt, welche Klasse sich mit welchem europäischen Land beschäftigen sollte. Um ihnen die Arbeit zu erleichtern, wurden sechs Bearbeitungsthemen vorgegeben, von denen das Thema „Land und Leute“ obligatorisch war. Weitere drei Themen wie „Sport“, „Kultur und Medien“, „Politik“ oder „Tourismus“ konnten frei gewählt werden. Den Schülern wurde die Aufgabe gestellt, zu den vier Themen kreative Präsentationen zu erstellen, Ideen für die Dekoration des Klassenraumes zu sammeln, ein Türschild für den Klassenraum zu gestalten und zwei landestypische Spezialitäten zu organisieren bzw. herzustellen. Mit Eifer stiegen die Klassen in die Planung ein und hatten auch rasch gute Einfälle.

Am Montag vor dem Europatag ging es dann um die Umsetzung der Ideen. Mit Pappen, Plakaten, Scheren, Stoffen, aber auch mit Weihnachtsmännern, Waffeleisen und Stofftieren bewaffnet, kamen die Schüler zur Schule und hatten nun sechs Unterrichtsstunden Zeit, die Theorie in die Praxis umzusetzen. Es wurde emsig gebastelt, gemalt, interviewt, recherchiert, am PC gearbeitet und vieles mehr.

Am nächsten Tag, dem eigentlichen Europatag, konnten nun alle – Schüler wie Lehrer – die Ergebnisse des Projekttag bestaunen. Nach der offiziellen Eröffnung um 10.00 Uhr hatten alle an diesem Tag anwesenden Schüler die Gelegenheit, die verschiedenen Klassenräume aufzusuchen und sich über die präsentierten Länder zu informieren. Die Berufsschüler fungierten in diesem Zusammenhang als Jury: Mit einem Bewertungsbogen in der Hand gingen sie von Raum zu Raum und vergaben Punkte, u.a. für Informationsgehalt und Kreativität. Neben der Begutachtung der erstellten Präsentationen hatten die Schüler im Foyer der Schule die Gelegenheit, sich umfassend zu informieren: Über Europa im Allgemeinen, Möglichkeiten im Ausland zu arbeiten oder zu studieren, an der Schule stattfindende Europaprojekte und -austauschprogramme sowie Qualifizierungsmöglichkeiten für den europäischen Arbeitsmarkt, wie z.B. angebotene Fremdsprachenzertifikate, zu informieren. Sie konnten dann im eigens für diesen Tag eingerichteten Europa-Café eine Pause einlegen, wo neben belegten Brötchen und Kuchen auch landestypische Spezialitäten wie italienisches Tiramisu, holländische Poffertjes oder griechisches Zaziki verkauft wurden.

Gegen 13.00 Uhr fand schließlich die Prämierung der besten Klassenpräsentationen statt. Den dritten Platz belegte die Klasse HHFU, denen das Ausschneiden von Kleeblättern, den inoffiziellen Nationalsymbolen Irlands, Glück brachte. Auf den zweiten Platz gelangte die Klasse

HHU3, die im Klassenraum unter anderem mit Watte und Weihnachtsdekoration die finnische Touristenattraktion „Santa Claus Village“ nachgebaut hatte. Am überzeugendsten fand die Jury jedoch die Präsentationen der Klasse HO1, die mit Käsepickern und den Nationalfarben für unser Nachbarland, die Niederlande, warben. Die drei Erstplatzierten erhielten einen finanziellen Zuschuss für ihre Klassenkassen. Außerdem konnte jeder Schüler noch an einem Quiz mit Fragen zu den verschiedenen Präsentationen teilnehmen. Auch hier warten schöne Preise auf die Gewinner.

(Alexandra Heines)

## Als Gastlehrer in Polen

*Sebastian Bröker in Warschau*

In der Zeit vom 17.11.2012 bis zum 2.12.2012 wechselte ein Kollege aus dem BK Rheydt-Mülfort für Wirtschaft und Verwaltung für zwei Wochen den Arbeitsplatz. Dies geschah im Rahmen des Europa-Projekts „Erkundung von Konzepten zur individuellen Förderung“ sowie dem Programm für lebenslanges Lernen „Leonardo da Vinci Mobilität 2012“.





So machte sich Herr Sebastian Bröker vom BK Rheydt-Mülfort für Wirtschaft und Verwaltung auf, um das Kollegium der Partnerschule „Zespol Szkol Nr 7“ in Warschau für zwei Wochen zu unterstützen. Nach anfänglichem Beobachten und Hospitieren übernahm Herr Bröker dann auch selbst den Unterricht in den Fächern Deutsch und Englisch. Hierbei war festzustellen, dass sich der Unterricht in Polen vom Unterricht in Deutschland in einigen Punkten unterscheidet, in anderen Bereichen aber auch Gemeinsamkeiten aufweist. Nach anfänglichem „Beschnuppern“ zeigten sowohl die polnischen Schüler und Kollegen als auch die Besucher aus Deutschland keine Berührungängste und lernten viel von- und miteinander.

Hinsichtlich der individuellen Förderung konnte festgestellt werden, dass die Klassen in Polen für den Fremdsprachenunterricht geteilt wurden, so dass die Zahl der zu unterrichtenden Schüler zwischen sechs und zwölf lag. Auch konnte herausgefunden werden, dass ein Teil der polnischen Kollegen fakultativen Förderunterricht anbietet. Insgesamt reifte jedoch die Erkenntnis, dass in beiden beteiligten Ländern die individuelle Förderung noch am Anfang ihrer Entwicklung steht. Da einige weitere Kollegen des BK Rheydt-

Mülfort im Rahmen dieser Mobilität in den nächsten zwei Jahren andere europäische Länder besuchen werden, ist man schon jetzt gespannt, wie sich die Situation hinsichtlich der individuellen Förderung in anderen Ländern ausgestaltet. Der Besuch in Polen stellte insofern nur einen Anfang dar.

Neben den beruflichen Erkenntnissen sollten natürlich auch Spaß und Kultur nicht zu kurz kommen. So wurde die vorzügliche polnische Küche gekostet, die Sehenswürdigkeiten in Warschau, Krakau und Lodz besichtigt und viel über das gemeinsame Europa diskutiert.

Nach zwei Wochen perfekter Gastfreundschaft, vielen neuen Erkenntnissen und vertieften partnerschaftlichen Beziehungen ging es dann per Flugzeug wieder zurück in die Heimat.

(Sebastian Bröker)

## EnTraiMo

*Ein neues EU-Projekt stellt sich vor*

„Enhancing trainees' learning motivation and achievement by identifying their learning styles“, kurz „EnTraiMo“, ist ein neues Projekt im Rahmen des Programms für lebenslanges Lernen (Unterprogramm:

Leonardo da Vinci), das das Berufskolleg Rheydt-Mülfort für Wirtschaft und Verwaltung gemeinsam mit fünf europäischen Partnern initiiert hat.

Jeder Mensch lernt anders. Die Projektidee ist, sich international mit den verschiedenen Lernstilen der Schülerinnen und Schüler in der beruflichen Erstausbildung zu befassen, einen gemeinsamen Test zur Bestimmung der individuellen Lerntypen zu entwickeln und Unterrichtsmaterialien zu erstellen, die genau darauf Rücksicht nehmen.

Vom 24.09. bis 28.09.2012 fand das erste Projekttreffen statt, das von unserem Berufskolleg in Mönchengladbach ausgerichtet wurde. Vertreter dreier Partnerschulen aus dem englischen Stratford-upon-Avon, dem slowakischen Nové Mesto Nad Váhom und dem spanischen Bergara reisten an, um an diesem Treffen teilzunehmen. Die beiden anderen Projektpartner Schweden und Ungarn, erhielten leider erst kürzlich die Zusage, auch an dem Projekt mitwirken zu dürfen, und konnten so kurzfristig nicht mehr anreisen. Künftig werden sie aber auch dabei sein.

Im Vordergrund des Treffens stand das Kennenlernen der Partner, die bis dato nur über E-Mail kommuniziert hatten. Jeder Partner hatte zuhause eine Präsentation vorbereitet, um sein Land und seine Kultur, seine Schule und Erfahrungen mit anderen europäischen Kooperationsprojekten vorzustellen. Diese Präsentationen wurden zu Beginn des ersten Arbeitstages gehalten. Im Anschluss daran erfolgte der Einstieg in das Projektthema: Die Teilnehmer tauschten sich über die Faktoren aus, die Heterogenität in einer Lerngruppe verursachen, z.B. Alter oder sozialer Hintergrund, und die im Unterricht und bei der Unterrichtsplanung relevant sind. Es zeigte sich, dass nur die britischen Partner bereits Erfahrungen mit der Lerntypenanalyse gesammelt hatten, während die Thematik für alle anderen Teilnehmer

Neuland war. Da es ganz unterschiedliche Modelle und Ansätze zur Bestimmung der Lerntypen gibt, wurde zunächst definiert was jedes Projektteam unter dem Begriff „Lerntypen“ versteht. Es wurde diskutiert, mit welchem Modell künftig gearbeitet werden soll. Eigentlich sollte auch ein Vergleich nationaler Lerntypentests stattfinden, aber da bisher nur die britischen Partner damit gearbeitet hatten und diesen Test zudem noch von einer externen Institution durchführen ließen, musste dieser Tagesordnungspunkt entfallen. Beim nächsten Treffen soll es jedoch einen von einem Experten geleiteten Workshop geben, bei dem Lerntypentests ausprobiert und evaluiert werden können. Wie es mit dem Projekt weitergehen soll, welche Schwerpunkte gesetzt werden und wann und wo die Projekttreffen stattfinden – auch das wurde selbstverständlich besprochen.

Natürlich waren die Gäste nicht nur nach Deutschland gekommen, um zu arbeiten, sondern auch, um Mönchengladbach und Umgebung kennen zu lernen. Am Dienstagabend fand beispielweise eine englischsprachige Führung durch das städtische Museum Schloss Rheydt statt und am Mittwoch ging es mit dem Zug nach Bonn ins „Haus der Geschichte“, wo sich die Partner anschaulich über die Geschichte der Bundesrepublik Deutschland informieren konnten. Auf der Rückfahrt wurde dann noch ein Zwischenstopp in Köln eingelegt. Nach ausgiebiger Besichtigung des Kölner Doms, der Altstadt und weiterer Sehenswürdigkeiten kehrten alle abends müde zurück.



Programm für  
 lebenslanges  
 Lernen

Am Donnerstagabend hieß es dann Abschied nehmen – aber nur bis zum Dezember. Dann findet bereits das zweite Treffen, diesmal in der Slowakei, statt.

(Alexandra Heines)

## Abenteuer Airport

*... und dennoch landeten sie  
 in der Slowakei*

In der Woche vom 10. bis 14.12.2012 fand das zweite Projekttreffen des Leonardo-da-Vinci-Projektes „EnTraiMo“ in der Slowakei statt.

Nach einer abenteuerlichen Anreise bei der das deutsche Projektteam nicht mehr glaubte rechtzeitig am Ziel anzukommen, nahm alles dennoch ein gutes Ende ...

Aber zunächst einmal zum Anfang: Am Montagmorgen machten sich die sechs deutschen Projektteilnehmer, zwei Lehrerinnen und vier Schüler der ABHFM, auf den Weg zum Düsseldorfer Flughafen, um um 10.05 Uhr nach Wien zu fliegen. Dort angekommen teilte man ihnen gleich mit, dass sie aufgrund eines Warnstreiks des Flughafensicherheitspersonals den gebuchten Flug mit Sicherheit nicht erreichen würden. Erste Panik brach aus. Was nun? Da man keine brauchbaren Informationen erhielt, stellten sich die Lehrerinnen in die Warteschlange am Lufthansa-Schalter an, um die Flugtickets umzubuchen. Nach fünfständigem Anstehen – ohne Sitzplatzmöglichkeit, aber mit Snacks und Polizeischutz versorgt – gelang es endlich, an den Schalter zu kommen und noch einen Flug für den gleichen Tag zu „ergattern“. Damit hatte wirklich niemand mehr gerechnet! Um 17.45 Uhr sollte das Flugzeug starten, um 19.30 Uhr hob es dann endlich ab. Gott sei Dank hatte die slowakische Kollegin eine Engelsgeduld und wartete stundenlang am Wiener Flughafen auf die Gruppe. Dann ging es mit dem Bus nach Nové Mesto nad Váhom im mittleren Waagtal nahe der Karpaten. Geschafft!!!

Am folgenden Tag konnte das deutsche Team dann gemeinsam mit den anderen Projektteilnehmern aus der Slowakei, Schweden, Ungarn, Großbritannien und

Spanien in die Projektarbeit einsteigen. Bei dem Projekt „EnTraiMo“ geht es inhaltlich um die Bestimmung von Lerntypen, die Erstellung eines gemeinsamen Lerntypentests und die Entwicklung von lerntypenbezogenen Unterrichtsmaterialien, die international einsetzbar sind. Zunächst stellten sich die ungarischen und der schwedische Teilnehmer, die erstmalig anwesend waren, mit einer PowerPoint-Präsentation vor. Im Anschluss wurde auf das letzte Treffen in Mönchengladbach Ende September 2012 zurückgeblickt und es erfolgte eine Auswertung der von den Projektteams in ihren jeweiligen Schulen vorab durchgeführten Lerntypentests. Es zeigte sich, dass viele Schüler noch nie von Lerntypen gehört hatten. Manche



Ergebnisse erstaunten zudem, z.B. dass es musisch sehr interessierte Schüler an den kaufmännischen Berufskollegs gibt. Nach Vorstellung und Interpretation der Ergebnisse ging es konkret um die Planung des nächsten Projekttreffens in Stratford-upon-Avon, England, und um die weitere Gestaltung des Projektes. Während die Lehrer sich mit der inhaltlichen Projektplanung befassten, setzten sich die Schüler in einem separaten Raum zusammen. Sie nahmen an diversen Kennenlernaktivitäten teil, um „das Eis zu brechen“ – was im Übrigen gut zu den dortigen Wetterverhältnissen passte. Es hatte am Vortag heftig zu schneien begonnen.

Am Mittwoch stand dann die slowakische Kultur im Vordergrund. Die Projektteilnehmer brachen morgens mit dem Bus auf und wurden in das ca. 100 Kilometer entfernte Bratislava gebracht. Zunächst

waren sie auf der Burg Bratislava, dem Wahrzeichen der Stadt und konnten sich dort umsehen. Dann ging es durch die verschneite Stadt in Richtung Altstadt. Die nächsten drei Stunden standen zur freien Verfügung um sich Sehenswürdigkeiten, wie Weihnachtsmärkte, das Nationaltheater oder das Palais Grassalkovich, anzusehen oder einfach zu shoppen. Gegen 15.30 Uhr wartete der Bus an der Neuen Brücke und fuhr die Gäste in Richtung Nové Mesto.



Donnerstags ging dann die Projektarbeit in die Endphase: Das slowakische Team hatte eine Expertin auf dem Gebiet der Lerntypenforschung engagiert, die einen Workshop leitete, um ihr Wissen weiterzugeben. Die Teilnehmer lernten die Besonderheiten der sieben ausgewählten Lerntypen nach Howard Gardner (interpersonal, intrapersonal, visuell, auditiv, haptisch, logisch-mathematisch und naturalistisch) kennen, erfuhren mehr über ihren eigenen Lerntyp und wendeten das Neu-Gelernte in verschiedenen praktischen Übungen an, so auch in einem für junge Lernende entwickelten Brettspiel. Zum Abschluss des Treffens hatten die Slowaken einen kurzen Film vorbereitet, in dem sie die letzten Tage Revue passieren ließen.

Nachdem alle ihre Teilnehmerzertifikate erhalten hatten, ging ein interessantes und produktives Treffen zu Ende. Alle waren traurig über den Abschied, freuen sich aber auf ein baldiges Wiedersehen in England im kommenden April...

(Alexandra Heines und Sabine Müller)

## Erfolgreicher Projektabschluss „Cooler World“

Um seine Schüler auf den europäischen Arbeitsmarkt vorzubereiten und sie sprachlich und interkulturell zu fördern, nimmt das Berufskolleg Rheydt-Mülfort für Wirtschaft und Verwaltung regelmäßig an Europaprojekten im Rahmen des Programms für lebenslanges Lernen teil. In diesem Jahr wurde nach zweijähriger intensiver Zusammenarbeit mit acht Schulen aus fünf Ländern das multilaterale Comenius-Schulpartnerschaftsprojekt „Cooler World“ erfolgreich abgeschlossen.

Neben dem Berufskolleg Rheydt-Mülfort für Wirtschaft und Verwaltung arbeiteten ein Kölner Berufskolleg, zwei finnische Schulen, zwei italienische und eine slowakische Schule an diesem Projekt mit. Sogar eine Schule von der Karibikinsel Martinique war involviert, da Martinique zu Frankreich zählt und damit der EU angehört. Im Mittelpunkt der Projektarbeit stand die Entwicklung eines Online-Spiels zum Thema „Nachhaltigkeit“. Die Erstellung eines Mini-Informationspakets mit zusammengestelltem Material zu diesem Thema und der Umsetzung des Projektes sowie ein kleines Wörterbuch mit ergänzendem Vokabular in den Muttersprachen der Teilnehmer und in Englisch gehörten ebenfalls zu den im Projekt umgesetzten Aufgaben. Die Schüler des Mönchengladbacher Berufskollegs waren in besonderem Maße für die Gestaltung des Projektlogos und der gemeinsamen Projektwebsite zuständig. Beides wurde im Rahmen des Webdesign-Unterrichts entwickelt und den anderen Teilnehmern auf den Projekttreffen vorgestellt. Wer sich die Ergebnisse anschauen möchte, findet die Website unter der Adresse [www.cooler-world.eu](http://www.cooler-world.eu).

Neben der eigentlichen Projektumsetzung spielte auch die Förderung der sprachlichen und interkulturellen Kompetenzen der Projektteilnehmer eine entscheidende Rolle. Diese erfolgte vor allem während der vier Projekttreffen in der Slowakei, Deutschland, Italien und Finnland. Jede Schule entsandte eine Gruppe von Schülern und Lehrern zu diesen Treffen. Alle erhielten so die Gelegenheit, die jeweiligen Schulen und Schulsysteme kennen zu lernen. Gerade die deutschen Schüler staunten nicht schlecht, da es das duale Ausbildungssystem in den Partnerländern nicht gibt und die Ausbildung fast ausschließlich an den Schulen stattfindet. So wurden auf den ausländischen Schulgeländen Flugzeuge repariert oder selbstgebackene Torten in der schuleigenen Bäckerei verkauft. Aber neben der Arbeit kam auch der Spaß bei den Erkundungen der Sehenswürdigkeiten, Sitten und Gebräuche der jeweiligen Regionen nicht zu kurz. Es gab Pasta-Workshops, Volkstanzvorführungen, Rentierschlittenfahrten, Museumsbesuche und vieles mehr.

Die teilnehmenden Schüler waren sichtlich begeistert von den ihnen gebotenen Möglichkeiten. Sie konnten nicht nur wertvolle Erfahrungen im Ausland sammeln und neue Freundschaften schließen, sondern erhielten auch ein Teilnehmerzertifikat, das sie der Bewerbungsmappe beifügen können. Auch für die Lehrer war der Austausch mit europäischen Kollegen sehr hilf- und lehrreich. Auch wenn das Projekt „Cooler World“ jetzt abgeschlossen ist – die Zusammenarbeit der Schulen ist es noch lange nicht. Fortsetzung folgt...

(Alexandra Heines)

Das Projektlogo



## Malta-Urlaub? – Das kann jeder!

EU-Projektfahrt vom  
29.4. bis 9.5.2013

Zehn Schülerinnen und Schüler der Höheren Handelsschule – Unterstufe – machten sich mit zwei Lehrern auf den Weg nach Malta.



Im Rahmen des LEVES-Projekts (Learning Environments in Vocational Education Settings) haben die „Ausgewählten“ nicht nur Land und Leute kennen gelernt, sondern an einem Comenius-Projekt der EU (Programm für lebenslanges Lernen) teilgenommen. Jedem Teilnehmer wurde ein sogenannter „europass-Mobilitätsnachweis“<sup>1</sup> ausgehändigt.

Die Schüler untersuchten gemeinsam mit 15 maltesischen Schülern der Partnerschule MCAST (Malta College of Arts, Science and Technology) die äußeren Einflussfaktoren des Lernens. Nach dem Motto: Lernt es sich in einem blau gestrichenen Klassenzimmer besser als in einem gelben?

In diesen Tagen wurden die Schüler innerhalb ihrer festen Gruppen beauftragt eine Planung zur Umsetzung des Projektes zu entwerfen (Methodology Studies). Hier war „Gehirnschmalz“ gefragt, denn viele Schüler hatten nicht nur sprachliche Barrieren zu überwinden, sondern auch wissenschaftlich-technische. Jede Gruppe wurde mit einer anderen möglichen Einflusskomponente auf den Lernerfolg beauftragt.

Der den Schülern möglicherweise aus dem Volkswirtschaftslehre-Unterricht bekannte Begriff „ceteris paribus“ bekam plötzlich eine ganz andere (praxisnahe) Bedeutung.

Eine der **Zielsetzungen des Projektes** war, unter sonst gleichen Bedingungen einen Einflussfaktor (Umweltfaktor) wie Raumfarbe, Temperatur, Luftfeuchtigkeit, Lautstärke und Luftqualität zu variieren, um Rückschlüsse auf das Lernverhalten und auf den Lernerfolg zu ziehen.

Als Hilfsmittel dienten gebräuchliche Apparaturen wie z. B. ein Thermometer, Hydrometer oder ein Dezibelmesser, um die Lautstärke des künstlich erzeugten Lärms konstant halten zu können und somit die Ergebnisse vergleichbar zu machen.

Das war aber noch nicht alles! Denn neben diesen äußeren Umweltfaktoren ging es dem Projektteam auch darum festzustellen, inwieweit diese einen Einfluss auf unser Kurzzeit- und Langzeitgedächtnis haben. Ein erster „Pre-Test“ hierzu erfolgte bereits an unserem Abreisetag.

Die Schüler erlangten neben der Erfahrung im Projektteam auch Einblicke in die maltesische Sprache sowie in die Kultur und Geschichte des Landes.

Es wurden diverse Ausflüge unternommen, die von den Kollegen des MCAST

vor unserer Ankunft organisiert worden. So erfuhren wir beispielsweise, dass Malta vor allem durch seine Nachbarinseln GOZO und COMINO bezaubert. Eine Schiffstour zur erst genannten bestätigte dies. Ein gemeinsames Barbecue direkt an der Küste „krönte“ unseren Aufenthalt.

Ein nächstes Treffen ist bereits für Ende des Jahres an unserem Berufskolleg anvisiert. Bis dahin werden die Tests an der maltesischen Partnerschule MCAST durchgeführt. Solange gibt es jedoch noch einiges zu tun. Unsere Moodle-Plattform dient hierbei als Kommunikations- und Arbeitsplattform. Das Team freut sich auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit. (Sabine Müller und Stefan Bookmann)



### Narak!

(ist maltesisch und bedeutet „Bis bald!“)

<sup>1</sup> Der europass-Mobilitätsausweis ist ein Dokument zum Nachweis von Lernaufenthalten im europäischen Ausland.



Projektteam mit der Partnerschule MCAST

Unser Projektteam bestand aus den beiden Lehrerkollegen Sabine Müller und Stefan Bookmann sowie aus den nachfolgenden Schülern: Patricia Baehr, Nadine Gerstmann, Alexandra Kochler, Anna Wirtz, Oliver Balewski, Nicolas Lawrence, Anette Schlecht, Ersen Menekse, Christian Schroers und Alisha Pluntke.

### 3. EnTraiMo Projekttreffen in England

*im Rahmen des da-Vinci-  
Programms für Lebenslanges  
Lernen in Stratford-upon-Avon,  
im April 2013*

Stellvertretend für die Projektgruppe gingen dieses Mal Herr Schiffer und ich mit einer Schülerin und zwei Schülern der GU 1 sowie einer Schülerin der EU 1 auf Projektreise in Shakespeares Geburts-

Wir trafen uns am 21.4.2013 um 17.00 Uhr am Flughafen, um 19.40 Uhr ging es dann in die Luft und um 20.15 Uhr landeten wir in Birmingham am Flughafen, wo wir von einem Taxi abgeholt wurden. Das Taxi brachte uns in unser Hotel (Stratford Premier Inn). Das erste Abendessen fand bei Mc Donald's statt. Gestärkt ging es von dort aus eine kleine Runde durch Stratford. Am Hotel angekommen, waren wir alle ziemlich erschöpft und müde.

#### **Montag, 22.4.2013** **A day in Oxford**

Um 9.30 Uhr trafen wir uns beim Frühstück und genossen die englischen Spezialitäten, wie z. B. Sausages und Eggs oder Hashbrowns (Reibekuchen). Im Anschluss ging es nach Oxford. Dort gibt es neben vielen Studenten einige Sehenswürdigkeiten wie z.B. das Christ Church College, welches ehrenvoll von einigen Gruppen erkundet wurde. Nach dem kulturellen Teil machten wir die Innenstadt unsicher und kauften neben grundlegenden Dingen typische Touristen-Souvenirs. Gegen 18.30 Uhr nahmen wir den Zug Richtung Stratford und ließen den Abend in einer gemütlichen Runde ausklingen.

(Michelle Glende, EU 1)

stadt nach Stratford-upon-Avon in Warwickshire, England.

Mit unseren europäischen Partnern arbeiteten wir an zwei Tagen an der Fortführung des Projektziels, nämlich einen Lerntypentest zu entwickeln, den wir alle länderübergreifend an unseren Schulen einsetzen können.

An der Vorbereitung des Treffens war in großem Umfang auch die HHU 3 beteiligt, die vier verschiedene Lerntypentests ausprobiert hat, um über die Erfahrungen und Aussagekräftigkeit zu berichten. Diese Ergebnisse nahmen Herr Schiffer und ich mit nach England, um sie dort zu präsentieren.

An der Schule unserer Gastgeber, dem Stratford-upon-Avon-College, sind Lerntypen-Assessments bereits fest installiert. Schon bevor die Schülerinnen und Schüler ihre Ausbildung dort beginnen, durchlaufen sie ein „Screening“, das später während der Ausbildung eine gezielte Betreuung und individuelle Förderung ermöglicht. Wir konnten hier viele Ideen und Impulse sammeln und mitbringen.

Neben der Arbeit blieb viel Zeit für die kulturelle Horizonterweiterung. In der mit Schafen getupften Landschaft Warwickshires haben wir Shaun das Schaf zwar nicht gefunden und Albus Dumbledore hat uns an der Hogwart's Treppe im Christ Church College in Oxford auch nicht begrüßt. Was aber die englischen kulinarischen Spezialitäten betrifft, britische Synonyme für „good“, und den großen Meister Shakespeare, da kennen wir uns jetzt bestens aus. Und was wir sonst noch erlebt haben, können wir am besten selbst erzählen.

Für ganz Neugierige gibt es hier jedoch schon mal ein paar Auszüge aus den Berichten unserer Schülergruppe:

(Angela Lanfermann)



#### **Dienstag, 23.4.2013**

Der Tag begann etwas früher. Wir frühstückten zusammen und danach haben wir uns vor dem Hotel mit Schülern und Lehrern anderer Länder getroffen (Spanien, Slowakei, Schweden).

Zusammen sind wir dann zum College von Stratford-upon-Avon gegangen. Dort haben wir uns erst einmal kennen gelernt und ein wenig geplaudert. Danach wurden wir durch die Schule geführt und uns wurden unter anderem auch Schüler und Lehrer dieser Schule vorgestellt. Das College bietet viele Clubs und Aktivitäten, wie z. B. eine Tanzgruppe oder eine Mediengruppe.

In letztere sind wir Schüler auch anschließend gegangen. Wir haben eine kleine TV-Show gedreht, in der ein paar ausländische Schüler interviewt wurden. Dabei kamen Fragen auf wie „Woher kommst du?“ oder „Was willst du in der Zukunft erreichen?“ Nach den „Dreharbeiten“ gab es eine Pause von ca. einer Stunde, in der wir in einer der Schulkantinen mit Essen und Trinken versorgt wurden. Danach ging es mit einer PowerPoint-Präsentation, die wir in unserer Sprache verfassen sollten, weiter. Am Abend gingen wir noch alle zusammen im Schulrestaurant essen.

(Daniel Schmidt, GU 1)



### Mittwoch 24.4.2013

An diesem Tag stand nicht viel auf unserer umfangreichen Agenda. Also machten wir uns nach einem erneut herrlich englischem Frühstück auf den Weg zu unserem ersten und letzten Tagespunkt: Eine Sightseeing Tour durch Stratford-upon-Avon. Am Besucher-Informationszentrum trafen wir uns mit den anderen Teilnehmern des Projekts, um schon bald in einen klassischen roten Doppeldeckerbus einzusteigen. Weder das windige Wetter noch gefährliche Äste, die gerne mal Gesichter anderer streiften, konnten uns davon abhalten, oben im Freien zu sitzen. Mit Kopfhörern für Tour-Informationen auf Deutsch ging es dann auch schon los.

Erste Station war natürlich der Ort, wofür Stratford bekannt ist, das Geburtshaus von William Shakespeare. Mit entsprechendem Ticket kann man die Häuser auf der Tour auch besichtigen. Diejenigen von uns, die ein solches Ticket besaßen, wollten sich allerdings erst nach der Tour alles in Ruhe ansehen. Die Sightseeing-Tour führte uns an allen weiteren Sehenswürdigkeiten von Stratford vorbei, unter anderem an dem Haus von William Shakespeares Mutter, Mary Arden sowie von seiner Ehefrau Anne Hathaway.

Nach Aussagen der Einheimischen kann man in Birmingham hervorragend shoppen, daher machten wir uns also mit dem Zug auf den Weg nach Birmingham. Gerade den Bahnhof verlassen, steht man auch schon direkt vor dem großen Einkaufszentrum, dem „Bulls Ring“. Die nächsten Stunden vergingen wie im Flug. Als wir abends wieder „zu Hause“ ankamen, waren wir doch alle recht geschafft und der Besuch in ein Pub musste erstmal verschoben werden.

(Lars Wateler, GU 1)



### **Donnerstag, 25. 4.2013**

Am Donnerstag haben wir in Ruhe gefrühstückt, um uns dann auf den Weg zum College zu machen. Dort stand zunächst ein englischer Lerntest an, den sowohl Lehrer als auch Schüler aus allen Ländern gemacht haben. Es war interessant zu sehen, welche Art von Test die Schüler dort machen müssen, bevor sie an diesem College angenommen werden.

Die Schüler hatten nun noch etwas Zeit, an ihren Präsentationen weiterzuarbeiten. Wir haben uns dann noch genauer besprochen, wer welchen Teil des Vortrags übernehmen will. Darauf folgten nach einer kurzen Pause die Präsentationen der einzelnen Länder, insgesamt drei. Wir waren zunächst etwas aufgeregt, doch als wir merkten, dass diese gut ankommt, fiel die Anspannung von uns ab. Es war interessant zu sehen, wie unterschiedlich die Präsentationen aufgebaut waren und in welcher Art und Weise sie vorgelesen wurden. Als letzten kleinen Höhepunkt führte die Tanzklasse aus dem ersten Jahr für uns etwas auf. Danach hatten wir Zeit zur freien Verfügung, woraufhin wir durch Stratford gingen und noch nach ein paar Souvenirs schauten.

Den letzten Tag ließen wir in einem Pub mit „Fish and Chips“ ausklingen. Während Frau Lanfermann und Herr Schiffer noch ins Shakespeare Theater gingen, spielten wir eine Runde Billard und fielen nachher erschöpft, aber glücklich ins Bett.

Freitag hatten wir noch bis 14.00 Uhr Zeit von der Stadt Abschied zu nehmen und etwas die Sonne zu genießen. Vom Aussichtsturm des Shakespeare Theaters hatten wir einen letzten tollen Blick über die Stadt. Wir freuten uns auf Zuhause, wären aber auch gerne noch etwas länger dort geblieben. Es war eine sehr schöne Zeit mit vielen Eindrücken, einer anderen Kultur und sehr netten Leuten.

(Carola Theis, GU 1)

## Zusatzqualifikation Internationaler Wirtschaftsassistent / -in bzw. Europakaufmann / -frau (IHK)



Das Angebot richtet sich an leistungsstarke und leistungswillige Auszubildende und Arbeitnehmer in kaufmännischen Berufen. Ziel ist die Qualifizierung für den Einsatz in internationalen Tätigkeitsfeldern.

Es handelt sich um eine Qualifikation, die aus folgenden Modulen besteht:

- **Internationale Geschäftsprozesse** (160 Unterrichtsstunden mit Abschlussprüfung)
- KMK-Fremdsprachenzertifikat in **Englisch** in mindestens der Niveaustufe B1 (Vorbereitungskurs 40 Unterrichtsstunden)
- Europäisches Sprachenzertifikat (DELF oder TELC) in einer **zweiten Fremdsprache** in mindestens der Niveaustufe A1 (160 Unterrichtsstunden)
- **Europäischer Computerführerschein** „ECDL-Start“ (Vorbereitungskurs 80 Unterrichtsstunden)
- Mindestens dreiwöchiges **Auslandspraktikum** inklusive Praktikumsbericht

Im Bereich Internationale Geschäftsprozesse ist die Teilnahme an den Abendkursen in den Lernfeldern „Ein Produkt auf einem ausländischen Markt positionieren“ und „Auslandsaufträge anbahnen, abwickeln und bewerten“ zwingend erforderlich. Für die Fremdsprachen und den ECDL können zuvor erworbene Zertifikate eingebracht werden. Als zweite Fremdsprache soll an unserer Schule **Französisch für Anfänger** und **Spanisch für Anfänger** angeboten werden. Auf Eigeninitiative und eigene Kosten der Kursteilnehmer können jedoch andere Fremdsprachenkurse bei externen Anbietern besucht werden.

Die Kursdauer der gesamten Zusatzqualifikation beträgt 3 Halbjahre, jeweils beginnend zum 1. Februar. Unterrichtstage sind Dienstag und Donnerstag, Unterrichtsbeginn ist um 18.30 Uhr. Es fallen Prüfungsgebühren sowie Kosten für Unterrichtsmaterial an. Die Teilnahme an den Kursen ist für Schülerinnen und Schüler unserer Schule kostenlos.

Die Abschlussprüfung im Bereich Internationale Geschäftsprozesse kann auch noch nach Beendigung der regulären Ausbildung abgelegt werden. Alle anderen Module müssen für die Zulassung zur Prüfung abgeschlossen sein.

Der Auszubildende ist verpflichtet, selbst nach einem geeigneten Praktikumsbetrieb im Ausland zu suchen. Eine finanzielle Unterstützung durch das Leonardo-da-Vinci-Programm der Europäischen Union ist möglich. Die Schule unterstützt bei der Beantragung der Fördermittel und berät bei der Suche nach geeigneten Betrieben.

Die Anmeldung zur Teilnahme an der Qualifikation erfolgt schriftlich bis Ende Dezember. Formulare sind im Sekretariat der Schule erhältlich.

(Marie-Claire Heitmann)



Wir sind Europa...  
der erste Jahrgang Europakaufleute  
mit seiner Klassenlehrerin Frau Heitmann.

## Fachschule für Wirtschaft: Neuer Schwerpunkt „Personalwirtschaft“

Ab dem neuen Schuljahr 2013 / 14 beginnen alle Neueinsteiger der Fachschule für Wirtschaft mit dem Schwerpunkt „Personalwirtschaft“. Die Genehmigung der Bezirksregierung Düsseldorf liegt uns mittlerweile vor. Dies gilt sowohl für den dreijährigen Bildungsgang für Interessenten mit Fachhochschulreife als auch für den vierjährigen Bildungsgang für Interessenten mit Fachoberschulreife.

Ziel der Fachschule für Wirtschaft ist die branchenübergreifende Vorbereitung der Studierenden auf Führungsaufgaben im mittleren Management. Die damit einhergehende Personalverantwortung erfordert vertiefte Kenntnisse im Bereich des Personalwesens, die durch den neuen Schwerpunkt „Personalwirtschaft“ umfassend vermittelt werden. Dazu gehört natürlich auch die Ausbildereignungsprüfung.



Mit bestandener Abschlussprüfung erwerben die Absolventen der Fachschule für Wirtschaft den Titel „staatlich geprüfte Betriebswirtin / staatlich geprüfter Betriebswirt“. Dieser Titel ist gleichwertig mit dem Bachelor-Abschluss (Niveaustufe 6 des Deutschen Qualifikationsrahmens). Im vierjährigen Bildungsgang ist zusätzlich das Erreichen der Fachhochschulreife möglich.

Weitergehende Informationen zur Fachschule für Wirtschaft und zum Schwerpunkt „Personalwirtschaft“ sowie ein Anmeldeformular zum Download finden Sie auf unserer Homepage im Bereich „Bildungsgänge“.

(Helmut Liewald)

## Ausbildereignungsprüfung

26 Studierende des 6. Semesters der Fachschule für Wirtschaft haben im März und April diesen Jahres ihre Prüfungen zur Erlangung der Ausbildereignung abgelegt, weitere neun Teilnehmer bzw. Teilnehmerinnen des Bildungsganges Handelsassistenten sind im Juli gefolgt.

Die aktuelle Ausbildungsverordnung sieht das Studium in den vier folgenden Handlungsfeldern vor:

- Ausbildungsvoraussetzungen prüfen und planen
- Ausbildung vorbereiten und bei der Einstellung von Auszubildenden mitwirken
- Ausbildung durchführen
- Ausbildung abschließen

Die frisch gebackenen Ausbilder bzw. -innen der Fachschule erhalten zunächst eine vorläufige Bescheinigung, die sie im nächsten Jahr zusammen mit dem Abschlusszeugnis der Fachschule bei der IHK Neuss vorlegen können. Die Industrie- und Handelskammer händigt dann die vollgültigen Ausbildereignungszertifikate aus.

Ähnlich verhält es sich bei den Handelsassistenten. Mit Bestehen der IHK-Prüfung zum Handelsassistenten erhalten sie bei Vorlage des schulintern ausgestellten Prüfungszeugnisses das Ausbildereignungszertifikat durch die IHK.

(Ute Hölter)

# Besten-Ehrung



Erstmals zeichnete die IHK Mittlerer Niederrhein Ende des Jahres 2012 die drei besten Berufskollegs des Kammerbezirks mit einem Sonderpreis aus. Einen davon erhielten wir!

## Berufskolleg Rheydt-Mülfort gewinnt SAP als Partner für den Berufsschulunterricht

Projekt „ERP4School“ beginnt im Schuljahr 2013/2014

Mit dem Schuljahr 2013 / 2014 beginnt das Berufskolleg Rheydt-Mülfort für Wirtschaft und Verwaltung im Bereich der Berufsschule mit dem Einsatz von ERP-Systemen. Hierzu konnte man als Kooperationspartner den Weltmarktführer im Bereich von ERP-Systemen, SAP, gewinnen. Im April 2013 wurden die Kooperationsverträge zwischen dem Berufs-



### SAP

SAP ist als Hersteller von ERP-Systemen mit einem Marktanteil von 54,9% und einem Wachstum von 5,0% Weltmarktführer. National liegt SAP mit einem Marktanteil von 25,5% und einem Wachstum von 13,2% deutlich vor dem direkten Konkurrenten Oracle (12,7% Marktanteil). Die SAP AG liegt bei der Wertung der DAX-Marktkapitalisierung auf Platz 5 (hinter Siemens, E.ON, Deutsche Telekom und Daimler) der deutschen Unternehmen.

#### Quellen:

[www.sage.de/com/presse/Sage\\_Unternehmenspraesentation.pdf](http://www.sage.de/com/presse/Sage_Unternehmenspraesentation.pdf)  
und  
[de.statista.com/statistik/topliste/bestenliste/125/platz/5/titel/die-teuersten-deutschen-unternehmen-2010](http://de.statista.com/statistik/topliste/bestenliste/125/platz/5/titel/die-teuersten-deutschen-unternehmen-2010)

kolleg Rheydt-Mülfort, dem SAP University Competence Center in Magdeburg und der SAP AG, Walldorf, geschlossen.

Das Projekt „ERP4School“ dient als Lernplattform und Hilfsmittel, welches dazu beiträgt, prozessorientierte kaufmännische Grundlagen sowie betriebswirtschaftliche Inhalte zu erklären und Unternehmensprozesse zu erforschen. Den Auszubildenden wird eine zukunftsorientierte und moderne Ausbildung für ihren weiteren beruflichen Werdegang mit auf den Weg gegeben.

Besonderer Wert wird darauf gelegt, dass die Auszubildenden als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eines Unternehmens nicht nur die operative Funktionalität einer ERP-Software-Lösung beherrschen, sondern auch deren Philosophie. Die hintergründigen Strukturen und vor allem die Integration und Vernetzung zwischen den einzelnen betrieblichen Bereichen sollen verstanden werden.

Im Zuge des „ERP4School“-Projekts erhalten die Auszubildenden sowohl Unterrichtsmaterialien als auch integrative, interaktive und prozessorientierte Lehr- und Lernarrangements. Betriebliche Lernsituationen mit Problemstellungen werden als Aufgaben für den Unterricht von der SAP AG zur Verfügung gestellt.

Da das SAP-System vom SAP UCC gehostet wird, besteht neben der Anwendung im Unterricht des Berufskolleg Rheydt-Mülfort zusätzlich für Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit von außerhalb auf das System zuzugreifen.

Beruflich orientierte, betriebswirtschaftliche Geschäftsprozesse mit hohem Integrationsgrad können unter Einsatz des ERP-Systems erlernt, beschrieben und analysiert werden. Dies fördert die Handlungskompetenz der Auszubildenden.



Die zur Planung vorgesehenen Lehr-Lern-Arrangements sind in sich abgeschlossene, aber auch spiralförmig aufbauende Szenarien eingeteilt. Damit wird eine freie Zusammenstellung und der Einsatz in verschiedenen Bildungsgängen ermöglicht.

Am Ende der Ausbildung haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, ein entsprechendes SAP-Zertifikat zu erlangen, welches ihre weiteren beruflichen Chancen auf dem Arbeitsmarkt positiv beeinflussen wird.

(Kevin Sebastian)

### ERP-Systeme

„ERP – diese Bezeichnung steht als Kürzel für **E**nterprise **R**essource **P**lanning. Es handelt sich dabei um ein komplexes softwaregestütztes System. Dessen Funktion besteht darin, alle im betrieblichen Zusammenhang stehenden Ressourcen zu erfassen und in ihrem Zusammenwirken abzustimmen. Deshalb muss ein ERP-System betriebliche Strukturen konkret abbilden.

Das Personal, die betrieblichen Mittel sowie das vorhandene Kapital zählen zu den wichtigen Faktoren innerhalb der Planungssystematik mittels ERP.“ („ERP-Systeme als Basis unternehmerischer Tätigkeit“ – [www.erpsysteme.de](http://www.erpsysteme.de)).

Heute setzen nahezu 90 Prozent aller Unternehmen in Deutschland ein ERP-System ein.

## „Schuldenfalle – Nicht mit mir!“:

Ein Interview von und mit der HU3

Am 27.06.2013 hielten Herr Werder und die Auszubildende Frau Hansen von der Gladbacher Bank an unserem Berufskolleg einen Vortrag zum Thema „Schuldenfalle – Nicht mit mir!“ Dazu eingeladen waren Klassen der Handelsschule, unter anderem auch die Klasse HU3.

In der Deutschunterrichtsstunde am Folgetag reflektierten die Schülerinnen und Schüler, was sie gehört hatten. Dazu interviewten sie sich gegenseitig. Das Erste, was sie sich fragten, war, warum immer mehr Jugendliche Schulden machen und haben. Hier einige Erklärungsversuche:

**Vanessa W.:** „Die Jugendlichen schließen immer mehr Handyverträge ab und wollen den Führerschein machen. Durch Gruppenzwang werden die Schulden immer höher.“

**Duva:** „Die Jugendlichen werden durch die Werbung und Medien verführt.“

**Boate:** „Sie haben auch immer mehr Schulden durch Abo-Fallen.“

**Branav:** „Viele Jugendliche werden spielsüchtig.“

Vieles von dem, was die Schülerinnen und Schüler der HU3 während des Vortrages erfahren hatten, war ihnen bereits bewusst, aber sie haben auch Neues dazugelernt:

**Aleksandar:** „Ich habe gelernt, dass man in der Schufa eingetragen wird. Dass es eine positive und negative Schufa gibt, wusste ich nicht.“

**Jan:** „Ich habe gelernt, mit Geld in Zukunft vorsichtiger umzugehen.“

**Yousra:** „Ich habe gelernt, was wichtig ist und worauf man achten soll, damit man sich nicht verschuldet.“

Während des Vortrages gab es auch einige hilfreiche Tipps von den beiden Experten, wie man sein Geld am besten anlegen kann:

**Jacqueline:** „In unserem Alter ist es am besten, ein Sparbuch anzulegen.“

**Alexandra S.:** „In Immobilien und Gold kann gut investiert werden.“

Die Veranstaltung wurde von den Schülerinnen und Schülern der HU3 insgesamt als sehr positiv empfunden:

**Boate:** „Es wurde alles sehr ausführlich erklärt.“

**Aleksandar:** „Ja, ich habe viele neue Sachen erfahren, die ich so vorher noch nicht gewusst habe.“

**Yousra:** „Für mich war eigentlich alles sehr interessant.“

(Alexandra Heines mit Schülern der HU3)



## Hallo an alle Leser unseres Schulreports,

falls Ihr es noch nicht wisst, unsere Schule hat auch einen Förderverein oder wie wir offiziell heißen

### **„Verein der Förderer und Freunde des Berufskollegs Rheydt-Mülfort für Wirtschaft und Verwaltung“**

Versucht einmal diesen langen Namen in ein Formular einzutragen, dann versteht Ihr schnell, warum wir einfach nur von Förderverein sprechen.

Es gibt uns schon ziemlich lange (mehr als 20 Jahre) und in dieser Zeit konnten wir schon oft das tun, wofür es „uns“ gibt – nämlich schnell und unbürokratisch zu helfen, wenn Hilfe gebraucht wird.

Zu unseren regelmäßigen Aktivitäten gehört es, die jährliche Abschlussfeier finanziell zu unterstützen, zum Beispiel mit kleinen Geschenken für die besten Schüler bzw. Schülerinnen der Klassen. Wir helfen auch, wenn für andere schulische Veranstaltungen noch der ein oder andere Euro fehlt.

Die meisten „Euro“ geben wir für langfristige Anschaffungen, vor allem im Medienbereich aus. Da profitieren alle davon, auch unsere zukünftigen Schüler und Schülerinnen.

Hier mal einige Beispiele für Anschaffungen aus den letzten 4 Jahren:

- Großer Holztisch für die Eingangshalle (825,00 €), wird oft und gern benutzt.
- USB-Sticks für am PC erstellte Klassenarbeiten (ca. 400,00 €) – werden auch oft benutzt.
- Zuschuss zur Ausstattung der Klassenräume mit Medientischen (ca. 6.000,00 €).
- Anschaffung von Software für den Einsatz im Unterricht (560,00 €).
- Material für Sockel als Untergestell für die Monitore zum Aufbewahren der Tastaturen und Computermäuse.
- Anschaffung von elf Schaukästen für die Pausenhalle zur Darstellung unserer Schulformen bzw. schülerrelevanter Informationen (Kosten ca. 1.500,00 €).
- Finanzierung der Plakatwände des Religionsprojektes. Das Ergebnis könnt Ihr am Haupteingang unserer Schule begutachten.

Jetzt fragen sich vielleicht einige, woher der Förderverein das Geld dafür hat. Das kommt aus den Beiträgen und Spenden unserer Mitglieder. Darunter sind ein paar Ausbildungsbetriebe (könnten gerne ein paar mehr sein) und viele aktive und auch pensionierte Lehrerinnen und Lehrer unserer Schule.

## **Ursula Kofferschläger (Vorsitzende der Fördervereins)**

Bruchstr. 58, 41238 Mönchengladbach  
E-Mail: foerderverein@berufskolleg.biz / Internet: www.foerderverein.berufskolleg.biz  
Amtsgericht Mönchengladbach, Vereinsregister Nr. 1595  
Bankverbindung: Postbank Dortmund, Konto-Nr. 822 124 464, BLZ: 440 100 46

## Das Berufsorientierungsbüro (BOB)

*Hilfestellung und Beratung  
bei Bewerbungen, Jobsuche, ...*

### Ziele:

283 nachgewiesene Beratungsstunden seit Juni 2010, über 40 Schülerbewerbungen auf meinem Stick, 68 Schülerbewerbungen auf meinem Server zuhause, jede Woche mindestens zwei Beratungsgespräche im BOB, Bewerbungskorrektur per E-Mail, unzählige Tipps zwischen Tür und Angel von mir und den anderen Lehrern, die sich im BOB engagieren (zurzeit Herr Amhoff, Herr Clasen, Herr Bollesen, Frau Müller, Frau Büschgens). Sie können ihrerseits eine eigene Statistik aufmachen.

Seit seiner Gründung kann das BOB durch stetige Mundpropaganda regen Zulauf verzeichnen. Oftmals werden die Schüler beim ersten Besuch von Klassenlehrern oder der Schul-Sozialarbeiterin geschickt. Der Besuch ist aber in jedem Fall freiwillig und erfolgt aus eigenem Antrieb der Schülerin oder des Schülers. Der Auftrag des Bildungsministeriums, „junge Menschen zu befähigen, eigene Entscheidungen im Hinblick auf den Übergang ins Erwerbsleben vorzubereiten und selbstverantwortlich zu treffen“ (vgl. Erlass des Ministeriums zur Berufsorientierung) wird in unserem Berufsorientierungsbüro seit Jahren erfolgreich umgesetzt – wie uns auch die Qualitätsanalyse bescheinigte.

### Geschichte:

Der Service im BOB entwickelte sich aus der Bewerbungswerkstatt, die im Jahre 2005 von Frau Heines, Frau Kruppa, Frau Sima, Herrn Vedder und mir ins Leben gerufen wurde. Zu Beginn stand eine Fortbildung, in der wir uns über aktuelle Bewerbungspraktiken und die Formulierung formal und inhaltlich überzeugender

Bewerbungsunterlagen informierten, um sie an die Schüler weiterzugeben.

Nach einer Werbeaktion mit Handzetteln und Plakaten meldeten sich die ersten Schüler offiziell für Beratungstermine an. Heute ist die Tendenz stetig steigend.

Mit Hilfe von Fördermitteln des Landes NRW konnten wir im Jahre 2010 das Projekt Bewerbungswerkstatt ausweiten, die Konzeption des Berufsorientierungsbüros umzusetzen und dem Anliegen einen Raum schaffen: Das BOB wurde an günstig gelegener Stelle im Laufbereich der Schüler in der Pausenhalle eingerichtet (Herr Hoven machte sich um die Planung verdient und Frau Vollenbroich, die an der Peter-Ustinov-Schule im Torfbend ein Berufsorientierungsbüro leitet, steuerte wertvolle Tipps für Ausstattung und Aufbau des Büros bei). Im Juni 2010 nahm das BOB die Arbeit offiziell auf.

### Die Ausstattung:

Im BOB stehen sechs moderne Schülerarbeitsplätze zur Verfügung, ausgerüstet mit Schwarz-Weiß-Drucker, PCs und modernen Flachbildschirmen. Ein Telefonanschluss kann für die Gespräche mit Firmen oder andere Belange der Berufsorientierung genutzt werden, ein Farbdrucker / Scanner ermöglicht auch die Erstellung und den Ausdruck von Bewerbungsdeckblättern mit Fotos.

Die Schüler schätzen die besondere Atmosphäre des Beratungsraumes und vor allem seinen offiziellen Charakter, der durch den Beraterarbeitsplatz hinter dem Thekenbereich des Büros sowie dem großen, runden Konferenztisch in der Mitte des Raumes unterstrichen wird. Schon beim Betreten des Raumes soll für die Schüler das Signal gesetzt werden, dass sie den schulischen Kontext verlassen und eine Beratungsstelle besuchen, die sie für ihre persönlichen Belange nutzen können. Neben Vorlagen für die Erstellung einer Bewerbung stehen Informationsbroschü-

ren zu Berufen, Ausbildungs- und Studienangeboten sowie Schüler- und Elternmagazine zur Berufswahl zur Verfügung. Die Unterlagen wurden auf Berufsmessen gesammelt, von der Agentur für Arbeit zur Verfügung gestellt oder von Kollegen zusammengetragen. Die PCs haben einen uneingeschränkten Zugang zum Internet.

### Die Arbeit:

Einzelgespräche an festen Beratungstagen machen einen Großteil der Arbeit im BOB aus. Beratungstermine werden – nach Absprache mit dem Fachlehrer und schriftlich entschuldigt durch den Berater im BOB – auch während der Unterrichtszeit wahrgenommen. Termine machen und einhalten, Verantwortung für versäumten Unterricht übernehmen, Eigeninitiative entwickeln; hier bieten sich vielfältige Möglichkeiten für eigenverantwortliches Handeln und individuelles Wachstum.

Beratungsthemen sind u.a. die Analyse der Stärken und Schwächen der Schüler, mögliche Berufsfelder, Eingangsvoraussetzungen für schulische und berufliche Ausbildung, Erstellung von Bewerbungsunterlagen, Recherche nach Praktikums- und Ausbildungsstellen, Suche nach Studienplätzen, das Bewerbungsgespräch. Die Liste ist beliebig erweiterbar.

Entsprechend müssen die Berater in verwandten, aber sehr differenzierten Themenbereichen auf dem Laufenden bleiben. Regelmäßige Fortbildung ist Pflichtprogramm für das Team BOB. Für interessierte Kollegen ergeben sich vielfältige Möglichkeiten, sich im Bereich Berufsorientierung zu engagieren.

Projekte im BOB – z.B. mittlerweile im Differenzierungsbereich der Handelsschule – machen die Schüler der Vollzeitklassen frühzeitig in den Unterstufen mit dem Angebot vertraut. Im nächsten Schuljahr wird die didaktische Jahresplanung in diesem Bereich noch konkreter und effektiver. Die BOB-Lehrer arbeiten bei der

Planung der Berufsorientierungswoche in der Oberstufe der Handelsschule mit, vernetzen sich mit anderen BOB-Lehrern im Kompetenzzentrum, gewinnen Externe für Veranstaltungen an unserer Schule und vieles mehr.

Durch die regelmäßigen, monatlichen Besuche von Frau Nanousis von der Agentur für Arbeit fällt es den Schülern leichter, auch über unser Haus hinaus Kontakt mit der Berufsberatung aufzunehmen und konkrete Schritte in Richtung Berufswahl zu unternehmen oder auch Hilfe in Anspruch zu nehmen – wie bei der Studienberatung oder wenn es Probleme mit der Lehrstelle gibt und, und, und.

Informieren Sie sich über unsere Beratungstermine und schauen Sie doch einmal herein. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

(Gabi Niedlich)

### **Meine Erfahrung mit dem BOB**

Ich habe im BOB gelernt, wie man richtig Bewerbungen schreibt. Mit Frau Niedlich habe ich viele Texte korrigiert und durchgelesen. Im BOB gibt es zahlreiche Informationen über verschiedene Berufsfelder und einzelne Berufe, die das Vergleichen ermöglichen. Dadurch fiel mir die Berufswahl leichter.

Ich habe mit Hilfe vom BOB mehrere Bewerbungen für ein freiwilliges soziales Jahr abgeschickt und oft Erfolg gehabt. Frau Niedlich hat mich immer unterstützt bei den Bewerbungen und sie hat mir Mut zugesprochen. Also, ich würde auf jeden Fall das BOB weiter empfehlen für die Personen, die noch Schwierigkeiten bei den Bewerbungen haben oder bei der Berufswahl.

(Olga Soroushanov, HO1)



# Girls' Day

## Mädchen-Zukunftstag



### Fenster putzen, Bügeln, Waschprogrammequiz und Knopfannähen?

Staunend betraten die zwanzig Schüler der Klassen HU1 und HU3 am Donnerstag (25. April 2013) den Klassenraum und fanden sich mitten in einem Haushaltsparcours wieder. Nicht minder staunten die zwanzig Schülerinnen der beiden Klassen. Wie und wo schraube ich einen PC auf, um die Festplatte zu lokalisieren? Entsteht aus



einer Milchtüte wirklich ein Portemonnaie und kann ich nur mit Hilfe eines Bandes und eines Löffels eine Kirchenglocke in meinem Ohr zum Klingen bringen?

### Ist das normal?

Nein. Und es sollte auch gar kein ganz normaler Schultag sein, sondern eine Aktion zum boys' and girls' day am Berufskolleg Rheydt-Mülfort für Wirtschaft und Verwaltung. Diesen Tag nutzen die Klassenlehrerinnen der Berufsfachschule, um gemeinsam mit ihren Schülerinnen und Schülern einen kleinen Blick über den Tellerrand der immer noch ziemlich fest eingefahrenen „Typisch Mädchen“ – „Typisch Jungen“ – Rollenverteilung zu schauen.

Schon seit 2001 werden im

Rahmen des girls' day Mädchen und junge Frauen ermuntert, sich bei ihrer Berufsorientierung auch in eher technischen oder naturwissenschaftlichen Bereichen zu informieren. Erst 2011 fand erstmals zeitgleich zum girls' day ein entsprechender boys' day statt, der jungen Männern einen Einblick in soziale und hauswirtschaftliche Tätigkeiten gibt.

Die Entscheidung, die vierzig Schülerinnen und Schüler in diesem Jahr nicht in Tagespraktika, wie sie über die offiziellen Seiten des boys' and girls' day angeboten werden, zu schicken, sondern mit ihnen innerschulisch etwas auf die Beine zu stellen, war ein Versuch, das Feedback der vergangenen Jahre zu berücksichtigen und dennoch diesen wichtigen Tag der Berufsorientierung nicht unbeachtet vorbeiziehen zu lassen. Da die meisten offiziellen Veranstaltungen für Schüler ab Klasse 5 offen sind, fühlten sich unsere Berufsfachschüler in der Vergangenheit häufiger fehl am Platz.

Mit den Materialien „Girlsday Parcours“<sup>1</sup> der Bundesweiten Koordinierungsstelle girls' day – Mädchen-Zukunftstag, Kompetenzzentrum Technik-Diversity-



# Jungen-Zukunftstag Boys' Day

Chancengleichheit e.V. und dem „Haus-  
 haltsparcours“<sup>2</sup> für Jungs des gleichen  
 Kompetenzzentrums gelang es mühelos,  
 jeweils 14 interessante und abwechslungs-



reiche Stationen aufzubauen, die die Schü-  
 lerinnen und Schüler, räumlich getrennt,  
 nach ihren eigenen Interessen und in ih-  
 rem eigenen Tempo bearbeiten konnten.  
 Eine gelungene Mischung aus eher infor-  
 mativen und vollkommenen praktischen  
 Aufgaben konnte jeden begeistern und  
 viele Schülerinnen und Schüler staunten  
 eher ungläubig, dass die für das Projekt

angesetzte Doppel-  
 stunde schon vorbei war, ohne dass sie alle Stationen  
 durchlaufen hatten.

In der anschlie-  
 ßenden Feedback-  
 runde, die durch den Obstsalat, den  
 die Schüler an ei-  
 ner ihrer Stationen  
 für alle zubereitet  
 hatten, auch kuli-  
 narisch abgerundet  
 wurde, war für alle  
 ganz klar, dass auch  
 der 27. März 2014 ein ganz besonderer  
 Tag werden wird. Denn auch der nächste  
 boys' and girls' day wird am Berufskolleg  
 Rheydt-Mülfort für Wirtschaft und Ver-  
 waltung nicht einfach ein normaler Schul-  
 tag sein, sondern im Zeichen der Berufs-  
 orientierung mit Blick über den Tellerrand  
 durch Aktionen und Projekte zu etwas  
 Besonderem werden.

(Birgit Hares)



Infos unter:

<sup>1</sup> [www.girls-day.de/Service\\_Material/Girls\\_Day-Parcours](http://www.girls-day.de/Service_Material/Girls_Day-Parcours)

<sup>2</sup> [www.neue-wege-fuer-jungs.de/Neue-Wege-fuer-Jungs/Material/Haushaltsparcours](http://www.neue-wege-fuer-jungs.de/Neue-Wege-fuer-Jungs/Material/Haushaltsparcours)



## „Religion meets Graffiti – United Rules of Life“:

*Ein interreligiöses und interdisziplinäres Projekt*

Graffiti und Religion? Noch dazu ein Vergleich der Lebensregeln des Christentums und des Islam? Und das Ganze an einem kaufmännischen Berufskolleg?! Dass das tatsächlich funktionieren kann, zeigten 16 Schülerinnen und Schüler des Rheydt-Mülforter Berufskollegs für Wirtschaft und Verwaltung in ihrem Projekt „United Rules of Life“. An vier Projekttagen im Mai 2012 sprühten die Schüler der Höheren Berufsfachschule ausgewählte Motive



am Schulzaun befestigte Betonplatten. Initiiert wurde das Projekt von den Lehrern Annette Banerjee und Helmut Hoven, großzügige Unterstützung bekamen

sie von Schulleitung und Förderverein. Die Schüler betonen die Wichtigkeit des Respektes gegenüber der anderen Religion und der Besinnung auf die Gemeinsamkeiten, zu sehen in der Mitte der Wand, auf der auf Deutsch, Türkisch, Arabisch, Albanisch, Portugiesisch und vielen anderen Sprachen „Nur ein Gott“ geschrieben steht. Sie bleibt weiß als Zeichen

„Es ist toll zu sehen wie modern Religion sein kann und wie viel Aufmerksamkeit unsere Aktion hervorgerufen hat“, erzählt ein Schüler. Die 18 Meter lange Graffiti-Wand schmückt den Eingangsbereich des Berufskollegs. Alle Bildmotive stehen gleichberechtigt nebeneinander und vereinigen sich zu einem Kunstwerk, als sichtbares Zeichen für Toleranz und Respekt zwischen Christen und Muslimen. Unterstützt wurden die Jugendlichen von zwei jungen professionellen Graffiti-Künstlern. Sie sichteten die Entwürfe, führten die Schülerinnen und Schüler in den Umgang mit der Sprühdose ein und halfen, Licht und Tiefe auf der Wand zu erzeugen. Den Erfolg der Aktion verzeichnen die Schüler auch in der eigenen Klassengemeinschaft: Gegenseitige Wertschätzung, Förderung von Teamgeist, Verantwortungsbewusstsein, Kreativität und Engagement sind herausragende Indikatoren.

(Annette Banerjee)



der Zehn Gebote und der Fünf Säulen des Islam, die zuvor im Religionsunterricht erarbeitet und diskutiert worden waren, auf

chen dafür, dass beide Religionen sich kein Bild von Gott machen sollen. Zudem zeigt das Projekt Graffiti als legale Kunstform.



## Schülerstimmen

„Was ich gelernt habe? – Die Parallelen zwischen Islam und Christentum. Überhaupt über die einzelnen Säulen des Islam, über die ich nicht viel wusste. Dann das Präsentieren und Erklären unserer Wand für unsere eigenen und Schülern aus Nachbarschulen, das Verhalten gegenüber den Medien, wie Radio, Zeitung und Lokalfernsehen und natürlich auch den Graffiti-Sprayern!“

„Von der Idee bis zur Planung und letztlich bis ans Ende der Ausführung und noch weit dahinter – das war das schönste Projekt, an dem ich in 20 Jahren teilgenommen habe.“

„Am Anfang der Vergleich der Zehn Gebote mit den Fünf Säulen des Islam war anstrengend, jeder hatte ein Gebot bzw. eine Säule vorzustellen und vorher eine Menge darüber zu lesen. Belohnt wurden wir mit vier genialen Graffiti-Tagen bei Sonne! Jeder hat mit bei der Arbeit an der Wand mit angepackt. Die Atmosphäre war super, alles hat gepasst.“

## Aktuelles Religionsprojekt – Interreligiöser Festkalender

Im Herbst wird auch das laufende Religionsprojekt sichtbar werden: Ein interreligiöser Festkalender für 2014, in dem die wichtigsten Feste der fünf Weltreligionen verzeichnet und kurz erläutert sind. Dazu kommen professionelle Fotos von fünf Exkursionstagen zu Kirche, Moschee, Synagoge, Hindutempel und buddhistischem Zentrum. Realisiert wird das Projekt vom Religionskurs der HHU 2. Die Schülerinnen und Schüler setzten sich seit dem 2. Halbjahr mit den Religionen auseinander, recherchierten und präsentierten die einzelnen Festtage mit Texten und Bildern.

Der Krefelder Fotograf Thomas Esser begleitete uns bei den Exkursionen und kam anschließend in den Unterricht, um geeignete Fotos herauszusuchen und Hilfe bei der Gestaltung des Kalenders zu geben. Ab Ende September wird das Ergebnis in gedruckter Form vorliegen und der Kalender zu haben sein!

(Annette Banerjee)

## Schülerstimmen

„Wir waren alle am Ende sehr glücklich über unser Ergebnis, obwohl wir am Anfang skeptisch waren. Wir haben auch gelernt, mehr als Klassengemeinschaft zu arbeiten als alleine. Und dies hat uns auch enger zusammengebracht. Da heute immer Schüler aus verschiedenen Religionen gemeinsam in einer Klasse sitzen und oft keine Ahnung von Kultur und Glauben der Anderen haben, war das Kalenderprojekt eine gute Idee. Wir hatten viele Einblicke in die Feste der verschiedenen Religionen, durch die Besuche in den verschiedenen Gotteshäusern haben wir uns aber erst ein richtiges Bild machen können.“

„Mir hat das Projekt mit den verschiedenen Ausflügen gut gefallen, da es sehr abwechslungsreich war und auch viel Spaß gemacht hat. Die Schüler, die vielleicht noch nie in einer Moschee, Synagoge, Kirche oder in einem Hindutempel waren, konnten so einen Eindruck von der Verschiedenheit der Gotteshäuser gewinnen.“

„Ich habe viel Neues über die Religionen gelernt, durch unsere Recherchen, Vorträge und durch die Exkursionen zu den Gotteshäusern der fünf Weltreligionen. Außerdem ist unser Klassenzusammenhalt gestiegen.“

„Die Exkursionen waren das Highlight der langen Recherchen.“

„Jeder Besuch verlief anders. Mal beeindruckte der Raum an sich, mal die Ausstrahlung der Person vor Ort, die uns empfing. Mal fühlte man sich willkommen, mal

war es angespannt. Manchmal bekamen wir zu wenig Konkretes von den Festen erzählt, andere Male wurden wir gut mit einbezogen.“

## Schüler und Lehrer laufen gemeinsam für ihre Schule

Bereits zum vierten Mal lud die Santander Consumer Bank am 9. Juni 2013 zum Santanderlauf in Mönchengladbach ein und auch eine Abordnung des BK Rheydt-Mülfort für Wirtschaft und Verwaltung, bestehend aus Schülern und Lehrern, ließ es nicht nehmen, für das Wohl der Schule die Lauf- und Walkingschuhe zu schnüren.

Da das veranstaltende Unternehmen für jeden Zielerreicher, unabhängig von der gewählten Distanz von drei, fünf oder zehn Kilometern, der Schule fünf Euro als Spende zur Verfügung stellt, konnten einige Schülerinnen und Schüler sowie Mitglieder aus dem Kollegium auch an einem Sonntagvormittag motiviert werden, sich zu bewegen und dabei Gutes zu tun.

Nachdem der letztjährige Lauf buchstäblich in den Regenmengen davonfloss, hielt an diesem Sonntag das Wetter, sodass alle Starter des BK Rheydt-Mülfort das Ziel zwar etwas erschöpft und verschwitzt, aber auch glücklich erreichten. Viele persönliche Bestzeiten wurden übertroffen, sodass das Gesamtfazit im Ziel positiv ausfällt.

Bedanken möchte ich mich bei den Organisatoren für den reibungslosen Ablauf.

(Sebastian Bröker)



## Die BKRMWV Fußball-Meisterschaft 2013

Am Donnerstag, dem 27. Juni 2013, war es wieder soweit, das Berufskolleg Rheydt-Mülfort für Wirtschaft und Verwaltung hatte zum zweiten Mal zum Fußball-Schulturnier eingeladen. Teilnahmberechtigt waren wie letztes Jahr alle Klassen, die sich zwei Wochen im Vorfeld für das Turnier angemeldet hatten. Der



Austragungsort war die Sportanlage hinter der Schule, die einen geeigneten Ort für dieses Sportereignis darstellt. Zu dem Teilnehmerfeld zählten 16 Teams mit 150 Schülern, eine bunte Mischung aus Azubi-Klassen, Handelsschulklassen, Höhere Handelsschulklassen und dem Lehrerteam. Im Vordergrund der Veranstaltung standen natürlich Spaß und Fair-Play.

Das Turnier begann um 10.00 Uhr, als sich alle Mannschaften auf dem Spielfeld trafen und nochmals durch Herrn Bröker auf die Leitgedanken hingewiesen wurden. Der Turnierplan sah vor, dass vier Gruppen mit jeweils vier Mannschaften antreten. Jedes Team bestritt somit drei Partien in der eigenen Gruppe und kämpfte sportlich um den Einzug ins Viertelfinale. Für das Weiterkommen berechtigt waren jedoch nur die ersten beiden Plätze. Die Spiele wurden auf dem Rasenplatz auf den zwei Hälften des Platzes ausgetragen, was bedeutete, dass zwei Spiele parallel liefen. Es waren spannende Spiele mit vie-

len sehenswerten Szenen und Toren. Die größte Überraschung der Gruppenphase war der Einzug des Lehrerteams ins Viertelfinale. Nach einem nervenaufreibenden Entscheidungsspiel setzten sich die Lehrer gegen eine Handelsschulklasse durch. Um ins Viertelfinale einzuziehen trug ein am Ende entscheidendes Elfmeterschießen einer ganzen Gruppe dazu bei, dass der Spannungspegel nicht sank. Durch musikalische Unterstützung war das schlichte Wetter in Vergessenheit geraten. Die gesamten Spiele wurden zudem noch von anfeuernden Mitschülern der Klassen zu einem echten Fußballerlebnis für jeden Einzelnen.

Nachdem das Viertelfinale erreicht wurde, konnten die Schüler bei einer kurzen Pause verschnaufen, um sich mit den herumliegenden Bällen weiter fit zu halten. Andere führten Gespräche mit ihren Mitschülern, um die Fehler zu besprechen und neue Strategien zu entwickeln.

Im Verlauf des Turniers hatte sich bis zu diesem Zeitpunkt ein Geheimfavorit gebildet. Die Klasse HHU1 war noch ohne Gegentor und mit einem hohen Torverhältnis



verdient ins Viertelfinale eingezogen. Dort traf dann das gnadenlose Lehrerteam auf den Favoriten. Die Pauker schieden verdient, jedoch kämpferisch mit einem klaren 0:3 aus. Auch die anderen Mannschaften zeigten starke Leistungen und es konnte mit dem Halbfinale weitergehen, wo auch wieder eine große Überraschung wartete. Der Favorit HHU1 schied mit einer gehörigen Portion Pech – in diesem Fall in einem Neunmeter-Schießen – aus. Passend für ein würdiges Finale setzte dann das Fritz-Walter-Wetter ein – strömender Regen.

Es war ein würdiges und spannendes Finale, das schließlich die HHU2 verdient gegen die EM5 um 14.30 Uhr gewann. Man kann sagen, dass es ein großes Sportfest war.

(Sebastian Schmitz, HHU 1)



## Abschlussfeier am 3. Juli 2013

Auch in diesem Jahr ist es dem Organisationsteam Ute Strehlow / Stephan Krüger gelungen, mit zahlreichen engagierten Schülern und Lehrern ein abwechslungsreiches und sehr unterhaltsames Programm für die Abschlussfeier zu organisieren.



Das Programm moderierten charmant und professionell Olivia Jaspers (HHU2) und Christina Miller (HHU3).

Die Songs von Vanessa Winkels und Judith Eßer / Klaus Gawlick sorgten für „Gänsehautfeeling“, das die Bedeutung des Abends für die Absolventen stimmungs- voll unterstrich.

Während der Ansprache unseres Schul- leiters, Herrn Dr. Schaub, konnten alle Frauen erst einmal erleichtert aufatmen.

Er bestätigte zwar, dass das „Shoppen“ von Kleidung wahrscheinlich auch für etwas (Zufriedenheit) gut sein kann. Vor dem Hintergrund des „Fair-Trade“ Ge- dankens und den Arbeitsbedingungen in den Produktionsländern regte er jedoch an darüber nachzudenken, dass wir, um Zufriedenheit zu erlangen, das „Shoppen“ nicht ins Zentrum der Möglichkeiten stel- len sollten.



Die tänzerischen Darbietungen der Tanz- gruppe „Black and White“ sowie von Rita Heide und Matthias Schneider haben die



Zuschauer sehr kurzweilig unterhalten. Den Höhepunkt der Abschlussfeier bildete wie jedes Jahr die Ehrung der Bildungs- gangbesten.

Nach dem stimmungsvollen Abschluss- song „Wonderwall“ (Oasis) von unserer Lehrerband Wolfgang Kloß (g), Stephan Krüger (g), Thomas Krause (b), Ernst Schaub (dr), Rita Heide (voc), Gabi Nied- lich (voc) und Judith Eßer (voc) bekamen die Absolventen von den Klassenlehrern die Zeugnisse.

Im Foyer der Schule klang der Abend bei einem oder zwei ... Gläschen Sekt heiter bis gemütlich aus.

Es war ein schöner Abend, bis zum nächs- ten Jahr!

(Heike Weymann)



# Die Jahrgangsbesten



2013



Jahwe  
Nur ein Gott  
Bog  
Istrieje  
jeden bog.  
Tek  
ORU  
SAAMI  
Vetem  
Dahwe  
He A  
KAPT  
O  
de

ОДИН  
Год

Nur ein  
Gott

un dieu  
un solo  
dios  
un Deus  
een

jeden bog  
one  
GOD

Bs 5a  
alak  
Zi

um  
deus

